

SWR  FERNSEHEN



**odysso**

WISSEN ENTDECKEN

DONNERSTAGS UM 22.00 UHR

Rummlers Haltung ist verständlich, denn schaut man sich alle Getränkeparten zusammen an, ist das Resultat nicht gerade rosig: Lag der Mehrweganteil noch in den neunziger Jahren deutlich über 70 Prozent, so sank er schon um 2000 unter diese Marke und erreicht 2002 einen Tiefstand. Dann kommt am 1. Januar 2003 das Einwegpfand. Der Abwärtstrend wird gestoppt. Mehrweg erholt sich etwas. Doch schon nach zwei bis drei Jahren geht es weiter nach unten. Und der Trend setzt sich augenscheinlich fort, auch wenn Rummler unterstreicht: „Es ist nicht feststellbar, dass ein massiver Einbruch hier bei Mehrweg erfolgt.“



Der Abwärtstrend beim Mehrweg war nur kurz gebremst

Marktforscher haben sich übrigens schon damit beschäftigt. **Reiner Graul von der Unternehmensberatung Bormann & Gordon fasst zusammen:** „Die Discounter haben Einwegverpackungen angeboten. Die Rücknahme war nur im Discounter möglich gewesen und damit hat man eine Art Kundenkarte geschaffen. Das heißt, Einweg wurde immer wieder zum Aldi, Lidl, Penny dieser Welt zurückgebracht. Der Discounter war erfolgreich damit.“ Und die klassischen Vollsortimentgeschäfte schauten in die Röhre. Schließlich waren die Kunden dort nicht sicher, ob sie ihr Pfand los werden. So trieben sie den Discountern regelrecht die Kunden in die Arme.

---

### Mehrweg weiter im Abwärtstrend

---

Dass das BMU mit dieser Einschätzung weitgehend alleine ist, stört ihn nicht. Stattdessen verweist er auf die Erfolgsgeschichte des Einwegpfandes: „Bei Bier sind seit dem Jahr 2002 zwanzig Prozentpunkte mehr an Mehrweg im Markt als zuvor.“ Bier hat einen Mehrweganteil von fast 90 Prozent. Dieser Wert scheint sich auch langfristig zu stabilisieren. Wäre der Abwärtstrend aus der Zeit vor Einführung des Einwegpfandes weitergegangen, wäre jetzt wahrscheinlich nur noch die Hälfte des Bieres in Mehrwegflaschen.

So viel Erfolg macht mutig: „Bei den Erfrischungsgetränken mit Kohlensäure ist das Niveau des Jahres 2002 stabilisiert worden.“ Schaut man sich den Verlauf der Mehrwegquote an, so kommt man leider nur zu einem Schluss: Nichts, aber auch gar nichts spricht dafür, dass das Umweltministerium in seiner Beurteilung richtig liegt. Zeit also, den Zahlen wieder ein bisschen offener zu begegnen. Der Rückgang von Mehrweg bei Mineralwasser lässt sich allerdings nur schwer vertuschen. Dort hat das Einwegpfand kaum etwas bewirkt. Mehrweg wurde nur kurz gestärkt. Heute verliert es täglich an Boden. Grund genug, so Rummler, richtig aktiv zu werden: „Dieser Rückgang muss analysiert werden.“

---

### Pfand auf den Einwegflaschen beim Discounter

---

Mittlerweile wird Mineralwasser in Einweg deutlich günstiger verkauft als in Pfandflaschen. Dazu kommt, dass viele Verbraucher nicht mehr wissen, was umweltfreundlicher ist. Schließlich ist ja auf den Einwegflaschen Pfand. Dazu kommen jede Menge verwirrende Aussagen, dass die Einwegflaschen ja besonders sortenrein recycelt werden können. Mag sein – viel ökologischer werden sie aber dadurch auch nicht. Insgesamt gilt nach wie vor: Mehrweg ist umweltfreundlicher.

Ein einheitliches Rücknahmesystem gibt es erst seit 2006. Zu erkennen an dem Zeichen der Deutschen Pfand Gesellschaft, kurz DPG. Doch wer glaubt das